

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Einsendungs- und am Zustellungsstellen der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 35 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 35 Pfennig, tabellarischer Satz

Donnerstag
4
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nach-
schickung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Kannakmer: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 221 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
H. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht. Die Russen bei Czartorysk abermals geworfen.

Großes Hauptquartier, 3. November. (W. B.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Am Souchez-Bach (nordöstlich des gleichnamigen Ortes)
wurde ein vorgeschobenes, der Umfassung ausgelegtes
Grabenstück von etwa 100 Meter Breite nachts planmäßig
geräumt.

Westlich von Béronne mußte ein englisches Flugzeug im
Feuer unserer Infanterie landen; der Führer (Offizier) ist
gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Vor Dünauburg setzten die Russen ihre Angriffe fort.
Bei Illurt und Grabunowka wurden sie abgewiesen, vier-
mal stürmten sie unter außerordentlichen Verlusten ver-
gebens gegen unsere Stellungen bei Gateni an. Zwischen
Swenten- und Iken-See mußte unsere Linie zurückgebogen
werden, es gelang dort den Russen, das Dorf Witschiki zu
besetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Am Oginski-Kanal wurde ein feindlicher Vorstoß gegen
die Schleuse von Ogaritschi abgeschlagen.

Beiderseits der Straße Wisowa-Czartorysk sind die
Russen erneut zum weiteren Rückzuge gezwungen;

5 Offiziere, 660 Mann

sind gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer
wurde noch im Nordteile von Siemilowce gekämpft.

Balkankriegsschauplatz.

Uscie ist besetzt. Die Straße Cacal-Aragujewac ist
überwunden. Beiderseits der Morawa leistet der Feind noch
hartnäckigen Widerstand.

In Araguevac wurden sechs Geschütze, zwanzig Ge-
schützrohre, zwölf Minenwerfer, mehrere Tausend Gewehre,
viel Munition und Material erbeutet.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals von
Koebeß machten gestern

350 Gefangene

und erbeuteten vier Geschütze. — Die Armee des Generals
von Gallwitz nahm in den letzten drei Tagen

1100 Serben

gefangen.
Die Armee des Generals Bojadjeff hat westlich von
Maninica beiderseits der Straße Zajecar-Patracin den
Feind zurückgeworfen.

230 Gefangene

gemacht und vier Geschütze erbeutet. Südwestlich von
Aragevac verfolgen die bulgarischen Truppen, haben den
Gründkopf von Sorlsig genommen, den Sorlsigi Timol
überwunden und bringen über den Bles-Berg (1327 m)
und die Gulsjansta (1369 m) nach dem Wisawa-Tal vor.

300 Gefangene

und zwei Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im
Wisawa-Tal vorgegangenen Kräfte wichen vor überlegenem
Angriff aus, der Bogow-Berg (1154 m) westlich von Bela
Palanka ist behauptet.

Oberste Heeresleitung.

kräfte hat selbstverständlich ebenso wenig Bedeutung wie die
Räumung eines vorgeschobenen Grabens bei Souchez auf
dem westlichen Kriegsschauplatz. Das sind taktische Maßnah-
men rein lokaler Natur, die die Festigung der Front und die
Vermeidung unnötiger, durch frampshofes Festhalten expo-
nierter Stellungen verursachter Opfer bezwecken. Im Be-
fehlsbereich General v. Linzungen hat der deutsche Gegenan-
griff die Russen zum weiteren Rückzug gezwungen. Die Ver-
schiebenheit der im deutschen Bericht für diese Vorgänge ge-
wählten Stilisierung macht zur Genüge auf den wesent-
lichen Unterschied zwischen den beiderseitigen Frontbeweg-
ungen aufmerksam. Zur Ergänzung der deutschen Meldung
über den Feldzug der verbündeten Armeen gegen Serben,
der in starkem Tempo vorwärts schreitet, sei angefügt, daß
den Bewegungen der mittleren im Tagesbericht genannten
bulgarischen Gruppe, die im Südwesten von Aragevac
gegen Risch marschiert, eine erhöhte Bedeutung dadurch zu-
kommt, daß sie durch die Ueberschreitung des Sorlsigi-Ti-
mol und die Eroberung der umliegenden Höhen eine der
wichtigsten Risch vorgelagerten Stellungen in Besitz genom-
men hat. Durch den Vorwärtsschritt dieser Gruppe in das
Rischawatal, an dessen Rand sie bereits bei dem 1369 Me-
ter hohen Gulsjansta-Gebirge angelangt ist, kommt sie in
die Lage, mit den in diesem Tal kämpfenden bulgarischen
Armeeanteilen strategisch zusammenzuwirken. Dadurch dürfte
der örtliche Erfolg stärker, von Risch ausgefallener, ser-
bischer Kräfte von vornherein jeder weiteren Aussicht auf
dauernde Entlastung der Festung beraubt sein.

Die Beute der Deutschen und ihrer Verbündeten betrug
in den letzten Tagen 2000 Mann, 14 Kanonen, 20 Geschüt-
zrohre und reichliches Material. Das sind für die serbischen
Verhältnisse abermals nicht unbedeutende Ziffern.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Erfolge gegen die Russen. Die italienischen Angriffe auf Görz. Vom Balkankriegsschauplatz.

Wien, 3. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 3. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Strappa dauern an. Die Russen
setzten Verstärkungen ein. Nördlich von Buczac brach ein
russischer Angriff unter unserem Feuer zusammen. Nördlich
von Wienawa wurde den ganzen Tag erbittert um den Be-
sitz des Ortes Siemilowce gekämpft. Der gestern mitgeteilte
Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen führte nach
wechselvollem Gefecht in den Nachmittagsstunden zur Ver-
treibung der Russen aus Dorf und Weilerhof. In der Nacht
griffen neue russische Kräfte ein, sodaß einige Häusergruppen
wieder verloren gingen. Heute wird weiter gekämpft.
Auch am Teich nördlich von Siemilowce sind Kämpfe im
Gange.

Die unter dem Befehl des Generals v. Linzungen stehenden
österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte brachen
mit ihrer Stoßgruppe bei Bielgow, westlich von Czartorysk
in die russische Hauptstellung ein. Es wurden fünf Offiziere
und 660 Mann gefangen genommen und drei Maschin-
gewehre erbeutet.

Somit ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten ihre auf Görz gerichteten Anstren-
gungen an der Front von Plava bis einschließlich des nörd-
lichen Abschnittes der Hochfläche von Doberdo ununter-
brochen fort. Gestern griffen wieder sehr starke Kräfte an.
Sie wurden überall abgewiesen. In diesen Kämpfen ver-
loren mehrere italienische Regimenter die Hälfte ihres Be-
standes. Heute nach Mitternacht warf ein Venkustschiff zahl-
reiche Bomben auf die Stadt Görz ab.

An den übrigen Teilen der Südwestfront fanden keine
bemerkenswerten Ereignisse statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die gegen Montenegro kämpfenden österreichisch-un-
garischen Streitkräfte ergriffen südlich von Wotovac die auf
feindlichem Gebiet liegende Höhe Bobija und drei andere

von den Montenegrinern zäh verteidigte Berggipfel. Beim
Sturm auf die Bobija-Stellung wurde ein 12 Zentimeter-
Geschütz italienischer Herkunft erobert.

Von den in Serbien operierenden verbündeten Streit-
kräften rückte eine österreichisch-ungarische Kolonne in Uzice
ein. Andere R. und U. Truppen stehen südlich und südöst-
lich von Cacal im Gefecht.

Südlich der von Cacal nach Araguevac führenden Straße
und auf den Höhen südöstlich von Araguevac und nördlich
und nordöstlich von Zagodina gewinnen die Angriffe der
österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte trotz des
zähesten gegnerischen Widerstandes überall Raum.

In Araguevac wurden sechs Geschütze, zwanzig Geschüt-
zrohre, zwölf Minenwerfer, einige Tausend Gewehre und viel
Munition und Kriegsgerät erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Berlin—Konstantinopel.

Konstantinopel, 2. Nov. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., zens.
Zts.) Anlässlich der Herstellung der Verbindung mit dem
Orient und der Freilegung des Donauweges übersandte
Kaiser Wilhelm an den Sultan die herzlichsten telegra-
phischen Grüße und Wünsche unter Hervorhebung der we-
itragenden historischen Bedeutung dieses Ereignisses. Der
Sultan hat in gleich warmer Weise das Telegramm des
Kaisers sofort erwidert.

Die Zufuhr aus Bulgarien.

Sofia, 3. Nov. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg.) Die hier
tätige deutsche Reichseinkaufs-Kommission steht in eifrigen
Verhandlungen mit der Regierung, die bald einen günstigen
Abschluss erreichen werden. Die Regierung wird von den
großen bulgarischen Vorräten an Futtermitteln und Hülsen-
früchten beträchtliche Mengen abgeben.

Die russische Krise.

Am Jahrestage des Oktobermanifestes. Druck
erzeugt Gegendruck. Gerichtet!

Der soeben in Petersburg vollzogene Regierungs-
wechsel infolge dessen der bisherige Minister des Aus-
wärtigen Gersonow durch den früheren Wiener Botschafter
Schebela unter einer Art Vormundschaft des zum Kanzler
ernannten Goremykin ersetzt und der Minister des Innern
Chwostow Ministerpräsident wurde, ist die offizielle Be-
stätigung des Zusammenbruchs der russischen Politik sowohl
nach innen wie nach außen. Bezeichnend ist es, daß gerade
am zehnten Jahrestage des Oktobermanifestes, das Ruß-
land wenigstens die ersten Ansätze zu einer Verfassung
brachte, der Rücktritt des bisherigen Ackerbauministers
Kriwoschein und die Ernennung Goremykins zum Kanzler,
einer seit vierzig Jahren nicht mehr besetzt gewesenem Wür-
denstellung, bekannt gegeben wurde. Damit wurden alle
Bestrebungen und Wünsche der reformfreundlichen Duma-
parteien und der großen Stadtvertretungen mit einem
Schlage jäh vernichtet. Man hatte die Verabschiedung des
großen Goremykin gefordert, der in der Leibeigenschaft und
Knutenherrschaft das Heil Rußlands erblickt, man hatte Kri-
woschein zum Ministerpräsidenten verlangt, von dem man
sich Reformen versprach. Man hatte erklärt, das russische
Volk werde zur Fortsetzung des Krieges alle Opfer bringen
und stelle dafür nur die eine Gegenforderung, daß es als
mündig behandelt und nach dem Muster der übrigen euro-
päischen Staaten regiert werde. Es hat alles nichts ge-
nützt. Das Autokratentum hat gesiegt, und Goremykin wurde
Kanzler.

Druck erzeugt Gegendruck. Das letztere wird sich im
Zarenreich schnell genug in unangenehmster Weise fühlbar
machen. Das russische Volk hat es spät erfahren, aber es
weiß heute, daß ihm auf den Kriegsschauplätzen keine Er-
folge mehr erblichen werden. Die aus dieser Erkenntnis ge-
flossene Stimmung wird durch die Verweigerung der be-
scheidendsten Wünsche zur Empörung entfacht. Alle der Ver-
zweiflung sind vorzusehen. Die blutigen Tage der Re-
volution des Jahres 1905 können schneller wiederkehren, als
die Petersburger Nachrichten erwarten, mögen. Starke
Truppenmassen werden im ganzen Reiche zur schnellen Unter-
drückung wahrscheinlicher Unruhen bereit gehalten werden
müssen; die Kriegsführung, die fortan gegen den Willen der

breiten Massen erfolgen muß, wird sich dadurch für Rußland noch schwieriger gestalten. Wenn die dortigen Staatsmänner gleichwohl den Zaren zur Einführung eines reaktionären Regiments bestimmten, so geht daraus hervor, daß sie angesichts der gegebenen Kriegslage dem Volke nicht mehr vertrauen. Was sie von der freien Entschließung des Landes nicht mehr zu erhoffen wagten, das wollen sie jetzt durch draconische Maßnahmen zu erzwingen suchen. Es geht in Rußland mit Riesenschritten abwärts. Mit Regierungskrisen wird die Sache nicht abgetan, der Zarenthron selbst ist erschüttert und kann stürzen über Nacht.

Der Rücktritt Sazonows vom Amte hat eine über Rußlands Grenzen hinausreichende Bedeutung, indem er den Zusammenbruch des Systems unserer Feinde kennzeichnet. Nach Delcassé Sazonow! Wie lange wird es dauern, so folgt den beiden Grey als Dritter im Bunde. Dieses Kleeblatt der Kriegsschürer trägt in erster Linie die Verantwortung für das furchtbare Völkerringen. Ist Sazonow auch keiner der Urheber des Krieges gewesen, so hat er doch mit seinem Namen die Machenschaften gedeckt, die zum Ausbruch des Blutvergießens führten. Er ist gerichtet! Den unmittelbaren Anlaß zu seinem Sturz bot, wie im Falle Delcassé, das Fiasco der Balkanpolitik. Reichlich ungeschickt führte Sazonow, der jetzt als Sündenbock in die Wüste geschickt wurde, diese Politik, als er zur Ermutigung des russenvolles vor versammelter Duma erklärte, daß Konstantinopel und die Dardanellen russisch werden würden. Die Balkanstaaten erfuhrn damit, wessen sie sich von ihrem angeblichen Beschützer zu versehen hätten. Vor dem einst allmächtigen Rußland fürchtet sich heute keiner der Balkanstaaten mehr, vertraut hat ihm noch niemals einer. So macht- und einflusslos wie heute ist das Zarenreich noch niemals gewesen. Die kühnen Füge des russischen Kolosses brechen zusammen, und unter dessen Trümmern werden die Machthaber von heute, deren Stärke auf Lug und Trug und brutaler Bergewaltigung beruhte, ihr ruhmloses Grab finden.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 4. Nov. Der Vaterländ. Frauenverein läßt an alle Frauen und Jungfrauen die herzlichste Bitte ergehen, Helft, daß unsere Truppen im Felde, alle einen Weihnachtsgruß bekommen aus der Heimat, eine kleine Gabe, die zeigt, daß wir alle der ferneren Vaterlandsverteidiger in wärmster Teilnahme und Liebe gedenken. Zwei Gaben nur, in einem Paket sollen es sein; sind es doch so viele Kämpfer mehr, wie letztes Jahr, die fern von der Heimat das Fest in schwerer Zeit begehen. 31 000 Paketen wurden 1914 vom Verein abgeschickt und 50 000 solcher Pakete werden in diesem Jahre erforderlich sein, wenn dem Bedürfnis einigermaßen genügt werden soll. Schwerer, wie im letzten Jahre, ist alles noch zu beschaffen, die Teuerung lähmt so manche Hand, die sonst gern und willig gab, aber diese zwei Gaben nur, ihr Frauen und Mädchen, wenn jede von euch sie spendet, so kommen doch wieder, wie so manchesmal schon in dieser Kriegszeit, eine Menge Liebesgaben zusammen. Die Zwei-Gaben-Päckchen werden zu fünf vereint in einem Paket zusammengepackt und mit der Aufschrift versehen „Für fünf Soldaten Weihnachtsgaben“. Dankbar würde es der Vorstand anerkennen, wenn solche Pakete mit fünf kleinen Stüchchen Inhalt abgegeben würden, aber auch die Zwei-Gaben-Päckchen werden hoch erfreut entgegengenommen. Wieder, wie im letzten Jahre, möchten

die Geberinnen einen Gruß und ihre Adresse beifügen. Bis zum 20. November nehmen Frau Geh. Sanitätsrat Dr. Thewalt, Frau Apotheker d'Hauterive, Frau Moritz Collofeus, Frau Therese Meßner und Frau von der Hagen Paketen mit Liebesgaben entgegen.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde für Winterreliefe der Betrag von 1500 M bewilligt. — Sodann wurde beschlossen, auf Grund der Verordnung vom 25. September 1915 hier eine Preisprüfungsstelle zu errichten, der die Orte Altenhain, Ehlhagen, Eppenhain, Eppstein, Fischbach, Glashütten, Hornau, Kellheim, Neuenhain, Ruppertsheim, Schloßborn und Schneidhain angegliedert werden sollen. Von Königstein sollen der Kommission angehören die Herren: Friedrich Bender, Ludwig Brühl, Maier Cahn, Anton Koth 9., Josef Sittig, Eduard Stern und Josef Wisbach. — Mit Ablauf dieses Jahres scheiden als Stadtverordnete aus: in der I. Klasse Herr Steuerinspektor Behn, in der II. Klasse die Herren Sanitätsrat Dr. Amelung, Dr. Herrmann, Rechtsanwalt Nachol und Prozeßagent Krieger, in der III. Klasse Herr Bürgermeister a. D. Sittig. Die Wahlen finden in diesem Monat statt und als Beisitzer werden die Herren Wilh. Ohlenschläger und Ant. Koth 9. und als deren Stellvertreter die Herren Oswald Band und Josef Appiano gewählt. Dem in der Versammlung geäußerten Wunsche, daß die Erbschaften unter dem Zeichen des Bürgerfriedens stattfinden möchten, wird sicher von der Bürgerschaft Rechnung getragen werden. — Ferner wurde beschlossen, einen Fonds zu gründen um in Königstein für erholungsbedürftige türkische und bulgarische Offiziere Freizeiten zur Verfügung stellen zu können. — Die Weiterführung der Kriegsküche ist in diesem Jahre durch verschiedene Umstände nicht möglich. Damit aber diejenigen Kriegerfamilien, die bisher die Wohltat dieser Einrichtung genossen haben, in diesen teuren Zeiten keinen Ausfall erleiden, hat der Vorstand der Kriegsfürsorge beschlossen, den besonders bedürftigen Familien Gutscheine für Lebensmittel auszustellen, und zwar sollen diese allein stehende Personen bis zur Höhe von 6 M erhalten. Diese Summe erhöht sich für jedes Kind um 1 M pro Monat. Die Stadtverordneten schlossen sich dieser für die Wintermonate gedachten Einrichtung an, indem sie auf Antrag des Magistrats bestimmten, daß den besonders bedürftigen Kriegerfamilien aus der Stadtkasse Gutscheine in gleicher Höhe gewährt werden sollen. Dieser Beschluß wird in der Bürgerschaft allseitige Zustimmung finden, da er jede Not in den Kriegerfamilien beseitigen dürfte. — Sodann wurde die Uhrfrage erledigt und beschlossen, die Uhr auf der kath. Kirche, am alten Rathaus, neuen Rathaus und die Bahnhofsuhr auf elektrischem Wege durch die Gesellschaft „Normalzeit Frankfurt“ betreiben zu lassen. Hierdurch soll der Uebelstand beseitigt werden, daß die Uhren niemals übereinstimmen; hoffentlich wird die gewünschte Besserung erzielt. — Hieran schloß sich die Wahl eines Kreistagsabgeordneten und als solcher wurde Herr Bürgermeister Jacobs einstimmig wiedergewählt.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Freitag, 5. November: Wechselnd bewölkt, teilweise auflärend, Morgennebel, sonst trocken, etwas kälter.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 8 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 3 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 8 Grad.

Der deutsche Tagesbericht. Ein Erfolg bei Massiges. Näher an Risch herangekommen.

Großes Hauptquartier, 4. Novbr. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Massiges stürmten unsere Truppen einen nahe vor unserer Front liegenden französischen Graben in einer Ausdehnung von 800 Metern. Der größte Teil der Besatzung ist gefallen. Nur 2 Offiziere, darunter 1 Major, und 25 Mann wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg

Vor Dünamur wird weiter gekämpft. An verschiedenen Stellen wiederholten die Russen ihre Angriffe, überall wurden sie zurückgeschlagen. Besonders stark Kräfte setzten sie bei Garbunowka ein, dort waren ihre Verluste auch am schwersten. Das Dorf Rifulischki konnten sie im Feuer unserer Artillerie nicht halten. Es ist wieder von uns besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen

Die Russen versuchten gestern früh einen Überfall auf das Dorf Rudowa-Wola. In das Dorf eingebrachte Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Ein abermaliger Versuch des Feindes, durch hartnäckige Gegenangriffe uns den Erfolg westlich von Czartorzestreitig zu machen, scheiterten. Aus den vorgestrigen Kämpfen wurden insgesamt

5 Offiziere, 1117 Mann

als Gefangene und 11 Maschinengewehre eingebracht.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wurde auch gestern noch in und bei Siemikowce gekämpft. Die Zahl der bei den Dorfkämpfen gemachten Gefangenen hat sich

auf 3000 erhöht.

Russische Angriffe südlich des Ortes brachen zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Trotz zähen feindlichen Widerstandes sind unsere Truppen beiderseits des Koslenitz-Berglandes nördlich von Arajevo im Vordringen. Westlich davon ist die allgemeine Linie Jakuta-Bt-Pelica-Jagodi-na überschritten. Westlich der Morava weicht der Gegner, unsere Truppen folgen. Es wurden

650 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat Balaton und Soljevac (an der Straße Zajecar-Paracin) genommen und im Vorgehen von Svrlijig auf Risch bei Kalafat (10 Kilometer nordöstlich von Risch) erstürmt. Oberste Heeresleitung.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Eisweilher, Distr. Schmittroder, hat die Genehmigung des Magistrats erhalten.
Königstein i. T., den 3. November 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die dritte Rate Staats- und Gemeindesteuer wird Freitag, den 5. und Samstag, den 6. ds. Mts. in den Vormittagsstunden von 9-12½ Uhr erhoben. Die Beträge bitte abgezahlt bereit zu halten.
Königstein im Taunus, den 3. November 1915.
Die Staatsteuerbestelle: Gläßer.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Für die Bevölkerung der Stadt Löhen in Ostpreußen, des Patenkindes des Obertaunuskreises, soll auch in unserer Stadt

warme Unterkleidung genäht werden,

die schon bis zum 25. Nov. abgeliefert werden soll. Es mögen sich deshalb jeden Werktag Nachmittag von 4 bis 5 Uhr Frauen und Mädchen im Herzogin-Adelheidsstift melden und Näharbeit entgegennehmen, die vergütet wird.

Die Nähabteilung.



Krieger- u. Militär-Verein
Königstein im Taunus.
Donnerstag, den 4. November,
abends 7½ Uhr,
Monatsversammlung
im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

!! Gleichzeitig gemütliches Zusammensein zu Ehren mehrerer z. Zt. aus dem Felde hier anwesender Kameraden.

In dankbarer Anerkennung der Leistungen unserer Soldaten ist vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Magarethe Klarmann Wwe.
geb. Ungeheuer

heute im 73. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, nach längerem Leiden zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
I. d. N.: Familie Anton Herr 3r.

Kelkheim im Taunus, den 3. November 1915.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 6. November, 3½ Uhr nachmittags.

! Fische !

Heute von der See eintreffend:
Kabeljau 50 Pfg., 1/2 Pfund
Holl. Sardellen 30 Pfg., 1/2 Pfund
morgen Freitag zwischen 9 und 10 Uhr vormittags abgeben
Verfassen, Haus Limpurg,
Königstein, Fernruf 106.

6. Preuss.-Süddeutsche
(232. Königl. Preuss.)
Klassen-Lotterie.
Haupt- und Schlussziehung
der 5. Klasse
vom 6. Novbr. bis 2. Dezember.
Abzugeben, soweit Vorrat reicht:
Loose 1/5 1/5 1/5 1/5
K. 25. — 50. — 100. — 200. —

Rötger,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer,
Höchst a. M. — Fernruf 27.

Verzeichnis der Teilnehmer des
Fernsprechbezirks
Königstein (Taunus)
vollständig nach neuester Zusammenstellung, das Stück 30 Pfg. Aeltere Verzeichnisse werden für 10 Pfg. eingetauscht.

Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein, Fernruf 44.